Gute Stimmung

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717501

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gute Stimmung

Im Beisein der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde am 27. Mai 2008 die Internationale Luft- und Raumfahrtausstellung (ILA 2008) eröffnet. Die Schau dauerte bis zum 1. Juni 2008, fand auf dem Südgelände des Flughafens Berlin-Schönefeld statt und wurde von 241 000 Interessierten besucht.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

1127 Aussteller aus 37 Ländern präsentierten über 300 Fluggeräte. Eine ähnlich positive Stimmung herrschte an der Air Show und Ausstellung von Farnbourough. Sie fand vom 14. bis 20. Juli 2008 in England statt.

Neben zahlreichen Neuerungen und Verbesserungen zog vor allem die EADS mit ihren zivilen und militärischen Ausstellungsgütern die Aufmerksamkeit auf sich. Auch die amerikanische Armee zeigte ihre Transporter, Helikopter und Kampfflugzeuge mit gebührendem Stolz. Das diesjährige Partnerland Indien demonstrierte eindrücklich, welche industriellen und technologischen Fähigkeiten die aufstrebende Nation zu bieten hat. Die hohen Treibstoffpreise vermochten die positive Stimmung der Branche nicht zu trüben.

Vom Produkt überzeugt

Mit viel Stolz erläuterte Aloysius Rauen, Chef der Eurofighter Jagdflugzeuge GmbH, den Stand des Eurofighter-Programms in den Ländern Deutschland, England, Spanien, Italien und Saudiarabien. Er bezeichnete das System Eurofighter als Marktleader im Bereich der Kampfflugzeuge der vierten Generation. Der Bestellungseingang beläuft sich aktuell auf 707 Maschinen. Die bereits ausgelieferten 148 Maschinen der Tranche 1 haben inzwischen fast 50 000 Betriebsstunden absolviert. Mit der Auslieferung der Tranche 2 wurde im Juni 2008 begonnen, und noch vor den Sommerferien sollte das Projekt Tranche 3 erstellt sein. Sie umfasst nochmals 236 Eurofighter.

Aloysius Rauen ist überzeugt, dass die Marktchancen für den Eurofighter in den Märkten Japan, Rumänien, Griechenland, Türkei, Indien, Brasilien und der Schweiz gut sind. Für Indien und die Schweiz wurde bereits je eine Offerte eingereicht. Das Interesse an neuen Kampfflugzeugen in Norwegen, Holland und Dänemark wird von Rauen aufmerksam verfolgt. Den deutschen, österreichischen und schweizerischen Luftraum bezeichnete er mit Blick auf eine allfällige Beschaffung des Eurofighters durch die Schweiz als «alpin triangle». Für ihn gibt es in diesem Zusammenhang eine Vielfalt von Synergien in der Ausbildung, der Logistik und in der industriellen und technologischen Zusammenarbeit.

Die Entwicklung und Präsentation von Drohnen aller Art nimmt an Bedeutung zu. Das abgebildete Gerät ist von Northrop entwickelt und trägt den Namen Global Hawk.

Für Wolfdietrich Hoeveler, Verantwortlicher für die Kommunikation bei Eurofighter Jagdflugzeuge GmbH, ist der Eurofighter in verschiedener Hinsicht einzigartig. Er erwähnte die Zelle und die Triebwerke, die hohe Beweglichkeit auch im beladenen Zustand, die Instrumentenanordnung im Cockpit und die rundum wirkenden passiven und aktiven Sensoren, die einen optimalen Schutz bieten.

Das Radarsystem Captor, eine europäische Eigenentwicklung, ist dank der breiteren Flugzeugzelle des Eurofighters grösser und leistungsfähiger als andere Radarsysteme. Die Maschinen der Eurofighter-Tranche 1 und 2 sind, beziehungsweise werden noch mit dem mechanischen Captor-M ausgerüstet. Von der Eurofighter Tranche 3 weg kann der Kunde wählen, ob er einen mechanisch betriebenen oder einen elektronischen Radar will. Die Maschinen der beiden ersten Tranchen können auf Wunsch des Kunden mit dem elektronischen Captor-E nachgerüstet werden. Der grosse Vorteil von Captor-E ist, dass dank der elektronischen Module der Schirm nicht mehr bewegt werden muss. Er kann gleichzeitig mehrere Ziele beobachten und verfolgen.

Kooperationsvertrag der RUAG

Die RUAG Aerospace mit ihrem CEO Myriam Meyer konnte in Anwesenheit der Bundeskanzlerin mit der indischen Hindustan Aeronautics Ldt (HAL) einen Vertrag für die Lieferung der ersten drei Komponenten-Sätze für die Do-228 unterzeichnen. Die RUAG hat sich aufgrund von Marktanalysen entschieden, die Produktion dieses bewährten zweimotorigen Flugzeuges wieder aufzunehmen. Der Zusammenbau der Maschine findet im Werk in Oberpfaffenhofen in Bayern statt. Der Wert des Abkommens beläuft sich auf 5 Millionen Euro und ist Bestandteil eines Rahmenvertrages von 80 Millionen Euro.

Grosser Aufwand

Wie in Farnborough zu erfahren war, sind bei der EADS für das Projekt Eurofighter Schweiz 50 Mitarbeitende in der Projektorganisation tätig. Dem Geschäft kommt von Seiten der EADS hohe Priorität zu. In der Offerte für unsere Luftwaffe werden u. a. die industriellen Vorteile, der Zugriff auf die Technologie, gemeinsame Übungen im Rahmen der Alpenländer (Die Luftwaffen von Deutschland, Österreich und Italien fliegen Eurofighter!) und die Lebenskosten der Eurofighter betont.

Im Gespräch mit den Verantwortlichen von EADS wurde zudem klar, dass es sich beim Eurofighter-Programm um die Erhaltung und Förderung des europäischen industriellen Verbundes handelt. Wichtige industrielle Fähigkeiten müssten in Europa verbessert werden beziehungsweise erhalten bleiben, damit eine gewisse Unabhängigkeit von den USA gewahrt bleibe.